

100 Aussteller bei „Nordjob“

10. Messe Fachmesse für Schüler in der Campushalle Flensburg / Auszeichnung zum 10. Geburtstag

FLensburg Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen sei ungebrochen „gut“, vom Bewerbermangel nichts zu spüren, sagt Zimmerer Kay Walter Wulf. Noch. „Aber dass der Einbruch kommen wird, ist klar.“ Um vorzubeugen und Lehrlinge zu locken, präsentiert sich die Kreishandwerkerschaft Nordfriesland Nord in diesem Jahr erstmals auf der IHK-Nordjob, sagt der Lehrwerkmeister.

Und bestätigt damit den allgemeinen Trend: „Das Handwerk ist stärker vertreten, Unternehmen aller Branchen wappnen sich gegen den drohenden Fachkräftemangel“, weiß Uwe Möser, Präsident der Industrie- und Handelskammer Flensburg. Die demografische Entwicklung bringe den Ausbildungsmarkt zum „Kippen“ – zu Gunsten der Bewerber. Verstärktes „Marketing in eigener Sache“ sei darum für die Betriebe unumgänglich, um qualifizierte Bewerber anzusprechen. „Sonst können sie ihren Fachkräftebedarf bald nicht mehr decken.“

Die zweitägige Messe, die seit gestern in der Flensburger Campushalle stattfindet, biete dafür die besten Chancen – ablesbar an ihrer „Erfolgsgeschichte“: Hatten sich

beim Start 2001 noch 44 Aussteller 600 Schülern präsentiert, seien es im zehnten Messe-Jahr mehr als 100 Aussteller, darunter mehr als 20 Hochschulen und Akademien. 10 000 Beratungstermine seien vom Organisationsteam um Riecke Becker vom Institut für Talententwicklung für 4000 Mädchen und

Jungen von 55 Schulen vereinbart worden. Möser: „Kleine Vorstellungsgespräche, die Schülern die Chance bieten, sich für Unternehmen interessant zu machen.“

Ein Konzept, das im Jubiläumsjahr für seine Neuartigkeit ausgezeichnet wurde: Als Teil der größten Veranstaltungsreihe Deutschlands wurde die Nordjob – die neben fünf Standorten in Schleswig-Holstein an 23 weiteren Orten bundesweit stattfindet – gestern als Preisträger im bundesweiten Innovationswettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ von Bundesregierung und

Deutscher Bank ausgezeichnet. „Die Messe ist ein Beispiel für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands“, sagte Frank Strumann, Mitarbeiter der Deutschen Bank Flensburg.

Dass die Chancen, noch einen Ausbildungsplatz zu ergattern, bereits im laufenden Jahr relativ gut stünden, betonte Jürgen Goecke, Geschäftsführer der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit: Auch für das laufende Jahr gebe es noch freie Stellen (siehe Infokasten). Rund 6800 freie Ausbildungsplätze seien der Agentur bis Mitte Mai gemeldet worden, denen etwa gleich viele Bewerber gegenüber stünden.

Viele Branchen könnten ihre Plätze dennoch schon jetzt nicht mehr besetzen: „Im Tourismus etwa kommen auf 1000 Plätze nur 300 Bewerber.“

Neben dem Rückgang der Schülerzahlen – der in Schleswig-Holstein im Vergleich schwach ausfalle – würde künftig vor allem der Nachwuchs aus anderen Bundesländern schmerzlich fehlen.

Außer dem demografischen Wandel nennt der Agentur-Chef die mangelnde Ausbildungsreife vieler Schulabgänger als großes Problem. „4800 Jugendliche befinden sich in berufsvorbereitenden Maßnahmen, weil sie keine Lehrstelle finden.“ Übereinstimmend nannte Dr. Tamara Zieschang, Staatssekretärin im Kieler Wissenschaftsministerium, die Ausbildungsreife „die große Herausforderung der Zukunft“ und betonte die Bedeutung der engen Kooperation von Schule und Wirtschaft.

Julia Boecker